HAKENKREUZ ÜBER DEUTSCHLAND

No. 18 Amsterdam

Maitag der Gelben. (I.T.F.) Dem Maitag 1933 sahen zehntausende deutscher Arbeiter noch als Tag des Durchbruchs eines braunen Sozialismus entgegen, den Maitag 1934 erwarten die Ernüchterten mit der sicheren Gewissheit verschärfter Knechtschaft.

Für den 1. Mai 1933 hatten alle Unternehmer trotz Arbeitsruhe den vollen Lohn bezahlt, der mächtige Apparat der nationalsozialistischen Propaganda pries den Sieg des deutschen Sozialismus. Auch nationalsozialistische Arbeiter, die den Glauben an die Ehrlichkeit ihrer Führung verloren hatten, schöpften wieder neue Hoffnung und rissen breite Kreise Indifferenter, ja selbst manche Gewerkschafter mit sich in den Begeisterungstaumel für das Dritte Reich. Der Kern der deutschen Arbeiterbewegung aber liess sich nicht täuschen. Als am 2. Mai 1933 die SA die Zentralen der freien Gewerkschaften besetzte, war es für einen Widerstand der Massen zu spät. Der Waffenstreckung der Arbeiterparteien folgte zwangsläufig die Vernichtung der freien Gewerkschaften. Aber die Nationalsozialisten wussten: "der Marxismus stellt sich nur tot, um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben" und sie versuchten, durch radikale Versprechungen die besiegte Arbeiterschaft zu ködern. Feierlich beruhigte am Abend des 2. Mai 1933 Dr. Ley im Rundfunk: "Arbeiter, ich schwöre dir, wir werden nicht nur alles erhalten, was sich vorfindet, wir werden Schutz und Rechte des Arbeiters weiter ausbauen". "Die Gewerkschaften, die mit so vielen sauerverdienten und vom Munde abgesparten Arbeitergroschen aufgebaut wurden....sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar".

Der Schwur wurde gebrochen, die Gewerkschaften wurden zerschlagen, es existieren nur noch gelbe Werkvereine, die vom Unternehmer geleitet werden und die zu den 19 Reichsbetriebsgruppen der gelben Deutschen Arbeitsfront zusammengefasst sind. 7 Millionen Erwerbslose darben trotz Arbeitsschlacht und Siegesmeldungen, die Sozialversicherung ist ein Trümmerhaufen, zwei Drittel der Arbeiter und Angestellten verdienen noch nicht einmal das offizielle lohnsteuerfreie Existenzminimum. Und noch ist des Lohndrucks kein Ende.

Ab 1. Mai 1934 kann jeder Unternehmer nach Gutdünken die Löhne der bei ihm Beschäftigten herabsetzen; es gibt keine Betriebsräte mehr, nur noch vom Unternehmer selbst ausgewählte Betriebsvertrauensleute, die am 1. Mai auf ihn vereidigt werden. An Händen und Füssen gebunden wurde die deutsche Arbeiterschaft den Unternehmern ausgeliefert, die unter Führung des Reichswirtschaftsministers mit ihren 12 mächtigen Verbänden

das Dritte Reich beherrschen. Am 1. Mai 1934 feiert das Grosskapital seinen Sieg über die Arbeiterschaft. Siegesbewusst verweigert es der Arbeiterschaft die Lohnzahlung für den Staatsfeiertag.

Am 1. Mai 1934 wird die Knechtschaft der deutschen Arbeiter gesetzlich verankert. Doch die Nationalsozialisten fühlen sich unsicher, sie spüren die Empörung der Unterdrückten und den heldenhaften Kampf der illegalen Streiter. Zwar sind die Gewerkschaften ein volles Jahr zerschlagen, zwar wurden alle Arbeiterorganisationen vernichtet, doch gerade am 1. Mai, wenn die Arbeiter aller Länder unter roten Fahnen marschieren, fürchten die braunen Machthaber ein Aufleben der stolzen Tradition der deutschen Arbeiterschaft. Dr. Ley reiste in den letzten Aprilwochen zu den Industriellen und Bankiers und erneuerte hinter verschlossenen Türen das Bündnis zwischen braunen Bonzen und Wirtschaftskapitänen zur Niederhaltung der Arbeitenden.

Es wird nichts helfen. An dem Tage, an dem die deutschen Arbeiter sich erheben, wird die Revolution Nationalsozialist und Industriellen, Bonzen und Bankier zusammen hinwegfegen, und dann werden am 1. Mai wieder die roten Fahnen des Sozialismus über einem freien Deutschland wehen.

Das Recht der Sklaven. (I.T.F.) Adolf Hitler hat sich einst ausdrücklich als Schüler des italienischen Faschismus bezeichnet. Er hat die NSDAP nach dem Vorbild der Faschisten Italiens mit Unternehmergeldern ausgerüstet und im Auftrage seiner Geldgeber die arbeitenden Massen unterdrückt. Jetzt müssen die Sklavenhalter der italienischen Arbeiterschaft anerkennen, dass die Schüler den Meister übertroffen haben. Die "Lavoro Fascista", das Blatt des italienischen Korporationsministeriums, erklärt: "Was den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit anbetrifft, so sind wir gern bereit, anzuerkennen, dass Deutschland schon weiter ist als Italien. Tatsächlich hat der Nationalsozialismus jeden Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit mit einem sehr einfachen und durchsichtigen Mittel abgeschafft: er hat die Arbeiter an Händen und Füssen gebunden dem Kapitalisten ausgeliefert. Wer sich überzeugen will, der lese die zwei jüngsten Gesetze über die Arbeit und die Ordnung der Wirtschaft, die im Reiche (am 1. Mai) in Kraft treten und er wird sehen, dass die deutschen Arbeiter nur ein Recht haben, das Recht, ihren Arbeitgebern zu gehorchen."

Betrogene SA. (I.T.F.) Als im Frühjahr 1933 die SA zum Sturm auf die Gewerkschaftshäuser kommandiert wurde, wurde ihr versprochen, dass nach der Zerschlagung der freien Gewerkschaften jeder SA-Mann Arbeit zu ausreichendem Lohne erhalten solle. Es wurde angeordnet, dass selbst bei "etwas geringerer Befähigung" SA-Leute Freigewerkschaftern vorgezogen werden sollten. Bis heute jedoch hat nur ein kleiner Teil der arbeitslosen SA Arbeit bekommen, die meisten liegen noch immer erwerbslos auf der Strasse, ein Teil baut zu Hungerlöhnen Autostrassen für die Nazibonzen. Als Dr. Ley am 13. April vor den westdeutschen Industriellen gesprochen hatte, "umdrängten ihn zahlreiche Wirtschaftsführer des Industriegebietes spontan und schüttelten ihm dankbar (!) die Hand." Die SA-Proleten aber, die sich zur Niederschlagung der klassenbewussten Arbeiterschaft missbrauchen liessen, werden kaltblütig ihrer Not überlassen. Ein Jahr nach dem Siege der nationalsozialistischen "Revolution" gehen nach der Meinung des pommerschen SA-Führers die SA-Proleten Zeiten entgegen, die "schwer und bitter" sein werden.

Kommandierte Begeisterung. (I.T.F.) Die deutschen Radiostationen senden mit verstärkter Sendeenergie; am 1. Mai sollen alle Länder hören, dass ganz Deutschland ein Flaggenmeer sei und die deutschen Arbeiter begeistert Hakenkreuzfahnen zum Fenster hinaushingen.

Die Wirklichkeit ist viel nüchterner: der grösste Teil der Fahnen wurde unter Zwang gekauft und das Flaggen wird durch Terror erzwungen. Weh dem, der sich nicht fügt! In Berlin verbreitete die SA ein Zirkular: "Sehr geehrter Volksgenosse! Am 30. Januar wurde allgemein bemerkt, dass Sie keine Hakenkreuzfahne herausgehängt haben...Ich ersuche Sie, dass Sie Ihren Entschluss, eine Hakenkreuzfahne zu kaufen, so schleunigst wie möglich zur Ausführung bringen, da sonst die Gefahr besteht, dass Sie es wieder vergessen. Bei der nächsten Gelegenheit hoffe ich, auch bei Ihnen eine Flagge zu sehen." Wer nicht flaggt, kommt in den Prügelkeller der SA, Arbeiter und Angestellte, die in öffentlichen Betrieben beschäftigt sind

(Gemeindearbeiter, Eisenbahner usw.), werden, falls sie nicht flaggen, fristlos entlassen. Aufrufe drohen: "Wenn Beamte oder Personen, die in Reichs- oder öffentlichen Diensten stehen, ihre Volksverbundenheit nicht finden können und der Aufforderung der Regierung (zum Flaggen) nicht nachkommen wollen, dann ist es bald an der Zeit, sich mit diesen Personen zu beschäftigen." Und die Furcht vor dieser "Beschäftigung" schafft ein begeistertes Volk.

Der gefallene Engel. (I.T.F.) Am 2. Mai 1933 führte der Berliner NSBO-Leiter Johannes Engel die Besetzung der Zentralen des von der ITF ausgeschlossenen Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs und des Deutschen Metallarbeiterverbandes durch. Im Hause beider Verbände hielt er eine Ansprache, in der er erklärte, Löhne und Gehälter würden nicht mehr abgebaut. 6 Wochen später wurde Engel zum Treuhänder der Arbeit ernannt und nun führte er für Berlin und die Provinz Brandenburg den Lohnabbau durch, der das Einkommen der meisten Arbeiter unter das Existenzminimum senkte. Die NSBO-Arbeiter machten ihm deshalb heftige Vorwürfe. Als das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, das ab 1. Mai Werktarife vorsieht, verkündet wurde, erklärte Engel unter dem Druck der Nazi-Arbeiter, dass er keinerlei weiteren Lohnabbau dulden werde. Das war zwar nur eine agitatorische Phrase. Trotzdem aber wurde Engel auf Wunsch der Unternehmer zum 1. Mai aus seinem Amt als Treuhänder entfernt und durch einen bewährten Vertrauensmann der Metallindustriellen ersetzt. Engel darf weiter radikale Reden halten.

Unfreiwilliges Geständnis. (I.T.F.) 15 Monate hindurch haben die Nationalsozialisten der Welt vorgelogen , dass unter Hitlers siegreicher Führung die deutsche Wirtschaft aufblühe und die Arbeitslosigkeit zurückgehe. Wer wahrheitsgemäss feststellte, dass 7 Millionen Erwerbslose in Deutschland darben, dass den Arbeitenden nur Hungerlöhne gezahlt werden, wurde ins Konzentrationslager geschleppt oder als "Greuellügner" verschrien. Im Dritten Reich brauche niemand zu hungern. Am 1. April wurde verkündet, dass in Deutschland nur noch 2,8 Mill. Erwerbslose vorhanden seien. Plötzlich am 8. April aber gestand Dr.Ley in einer Rede in Köln, dass den deutschen Arbeitern "Hungerlöhne" gezahlt werden und dass noch immer "7 Millionen Erwerbslose", d.i. ein Drittel der deutschen Arbeiter und Angestellten, auf der Strasse liegen. Das Geständnis erfolgte nicht freiwillig. Der deutsche Export sinkt, dem Dritten Reich fehlen die Devisen zur Zahlung der Zinsen seiner Anleihen. Die leitenden Stellen des Reiches müssen deshalb versuchen, ihren ausländischen Glaubigern durch Darstellung der wirklichen Lage Zugeständnisse abzuringen. Nur deshalb erfahren die deutsche Arbeiterschaft und die Welt die Wahrheit - aus Nazimunde.

Kostspieliges Vergnügen. (I.T.F.) Der Vergnügungsverein "Kraft durch Freude" veranstaltet Ferienreisen, die eine Woche dauern, da trotz aller Nazi-Versprechungen die meisten Arbeiter im besten Falle "nur eine Woche" Urlaub haben. Die Teilnehmer an diesen Reisen werden nach ihrer "Zuverlässigkeit" von den NSBO-Obleuten ausgesucht, Arbeitslose werden nicht zugelassen. Bei den Landreisen ist neben den Fahrtkosten pro Tag für Wohnung und Verpflegung 3.50 RM aufzubringen. Selbst für den durchschnittlich bezahlten Arbeiter ist damit, wenn er Frau und Kinder nicht hungern lassen will, eine Teilnahme praktisch unmöglich. Die Seereisen des Vergnügungsvereins "Kraft durch Freude" sind noch kostspieliger. Ausser der Eisenbahnfahrt bis Hamburg bzw. Bremen sind pro Tag 4.70 RM zu bezahlen, so dass die Nazibonzen mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen können, dass sie vollständig unter sich bleiben.

Die Angst vor der Jugend. (I.T.F.) Die Notlage der deutschen Jugend wächst. 400 000 Schüler finden in diesem Jahre weder eine Lehrstelle noch irgendeine andere Beschäftigung. Jungarbeiter werden nach beendeter Lehrzeit aus den Betrieben geworfen und in ein Arbeitslager gesteckt, um irgendwelchen Nationalsozialisten Platz zu machen; man versprach ihnen, dass man nach einem halben Jahre unbezahlter Arbeit gutentlohnten Erwerb nachweisen würde. Jetzt aber musste der "Arbeitsdank" gegründet werden, ein besonderer Verein, der wenigstens einigen Jungerwerbslosen nach dem Verlassen des Arbeitslagers Erwerb nachweisen soll; die meisten bleiben trotz Arbeitsdienst-Zeugnis erwerbslos. Die Paraden und Reden verlieren begreiflicherweise an Wirkung, immer breitere Kreise der Jugend fordern energisch die Verwirklichung der sozialistischen Versprechungen der Naziführer und protestieren gegen die offen kapitalistische Politik der Hitlerdiktatur, die das Elend der Jugend verewigt. Die Naziführung muss sich bereits ganz offiziell gegen den "revolutionären Geist der Jugend" wenden und die Partei, die sich einst als "Partei der Jugend" bezeichnete, verbietet ängstlich den Jugendgruppen der Deutschen Arbeitsfront die Aufnahme von Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen, die nicht von der Hitlerjugend als ungefährlich bezeichnet wurden.